

Ehe ich aber von meinen Lesern Abschied nehme, sei es mir vergönnt, junge Erzieher auf eine Nebenabsicht aufmerksam zu machen, die mir bei der Ausarbeitung dieses Buchs gleichfalls als un-
gemein wichtig vor Augen schwebte. Ich hoffte nämlich, durch eine treue Darstellung wirklicher Familienauftritte, ein für angehende Erzieher nicht überflüssiges Beispiel des väterlichen und kindlichen Verhältnisses zu geben, welches zwischen dem Erzieher und seinen Zöglingen nothwendig obwalten muß. Wo dieses glückliche Verhältniß in seiner ganzen Natürlichkeit einmahl eingeführt worden ist, da sinken viele, dem Fortgange der sittlichen Erziehung entgegenstehende Klippen von selbst nieder; wo dieses aber nicht ist, — nun, da nimmt man seine Zuflucht zu dem Nordweiser oder Kompassse der Erziehungskünstelei, dessen Abweichungen so mannichfaltig und durch hinlängliche Beobachtung bei weiten noch nicht bestimmt sind.

Uebrigens enthält diese Absicht den Grund, warum ich lieber wirkliche, als erdichtete Personen, habe redend einführen, und meistentheils wirklich vorgefallene Gespräche lieber habe nachschreiben, als nicht gehaltene künstlichere habe machen wollen.

V o r r e d e

zur siebenten bis zwölften Ausgabe.

Bei diesen neuesten Ausgaben eines Buchs, welches nun schon in so vielen Schulen eingeführt,